

Gemeindebrief

Evangelische Luthergemeinde Griesheim



September - November 2023

Einkehr: Die einen denken an Gaststätte und deftige Brotzeit - oder vielleicht auch nur an die Besenkammer - die anderen an ihre Seele. In beiden Fällen geht es um Innehalten, Pause machen, sich klar werden über die Wegstrecke und die eigenen Bedürfnisse.

Geistlicher Impuls:

Einkehr - bei wem
und wozu?

Einkehr – bei wem und wozu?



Die Einkehr bei Gott kann ganz unterschiedliche Formen haben. Wie sollte das nicht von Mensch zu Mensch auch unterschiedlich sein. Die einen begegnen dem lebendigen Gott, sie erleben ihn als Gegenüber, zu dem man spricht. Und schon der Weg zur Kirche kann zu einem Herantasten an die fremde Welt erlebt und gestaltet sein. Die anderen kehren bei sich selbst ein, sie meditieren, gehen ins Schweigen und finden Gott in sich selbst.

Gegeneinander auszuspielen sind diese beiden Wege zu Gott nicht. Vielleicht ist es einfach eine Frage der Persönlichkeit, auf welchen Weg man sich begibt? Das mag sein. Beide Wege, beide geistlichen Wege und alles, was dazwischen liegt, sind dazu da, ehrlich zu bleiben, mit sich, mit der Welt, mit der Beziehung zu Gott. Deswegen liegt für mich eine Abgrenzung nach anderer Seite nahe. Beide geistlichen Wege führen in die Ethik, nicht in die Egomane.

Abgrenzen möchte ich das von allen Übungen, Philosophien, Lebensratgeber*Innen, die zu sich selbst führen und dort bleiben wollen. Und noch deutlicher möchte ich geistliches Leben abgrenzen von allen Übungen, die dazu führen sollen, dass als Ergebnis „good vibes only“ – also „nur gute Stimmung“ stehen soll und darf. Alles, wo immer nur „Kopf hoch“, „Sieh’s positiv“ erwartet wird, da befindet man sich, so meine ich, auf einem gefährlichen Weg in die Einsamkeit und Egomane. Wenn schlimme Erfahrungen nicht angesprochen werden dürfen ohne den Hinweis, was man aus dem Leid doch noch Tolles gelernt hat, dann fängt das an, was heute Menschen in der Psychologie und Gesellschaftswissenschaft eine toxische, also eine giftige Positivität nennen. Das hat mit Einkehr im Sinne einer geistlichen Übung nichts zu tun.

Weil Menschen eine Flucht überlebt haben, sind sie deswegen nicht automatisch gut gelaunt und resilient für den Rest ihres Lebens. Sie

Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

LK 24 50-53

brauchen Orte, wo nicht nur ein Bett steht, sondern auch Orte, wo sie Gehör finden und Worte gesucht werden für all das Schlimme, das ihnen widerfahren ist. Manchmal braucht es den Weg nach innen, um überhaupt erst einmal herauszufinden, für sich selbst, was es ist, was sie fühlen. Ein echtes Trauma führt zum Beispiel dazu, dass Menschen kein Gefühl dafür haben, was sie erlebt haben. Das ist ein Schutzmechanismus, der einsetzt, weil die Gefühle zu mächtig wären, um mit ihnen zu leben. Deswegen ist das Erlebte aber nicht einfach weg.

Ein anderes Mal braucht es das Gespräch mit einem Gegenüber – Gott oder Mensch – das hilft zu verstehen. Das Verlagern von negativen Gefühlen und Erfahrungen in die individuelle und persönliche Verantwortung, damit dann wieder „nur gute Stimmung“ ist, das kann zu einem umso giftigeren Gebräu an Gefühlen führen, die sich, das ist zu befürchten, so oder so bahnbrechen werden. Der Befund, dass wir als Gesellschaft gerade dünnhäutiger werden, mehr und mehr Aggressionen im Internet geradezu abladen, die Gewalt im Straßenverkehr, die sogenannte Spaltung in Lager... die Bestandsaufnahme ist erschreckend.

In den biblischen Psalmgebeten wiederum haben wir eine sehr ehrliche Einsicht in all das, was Menschen vor Gott bringen könnten,

weil es nun mal zu ihrem Leben gehört: Mord, Totschlag, Verleumdung, Verzweiflung, Hass... Wenn ich auf der Suche nach Worten bin, dann finde ich sie oft dort. Ich beklage es darum, dass in den Psalmfassungen, die im Gesangbuch für den Gebrauch im Gottesdienst gekürzt worden sind, nur die „schönen Verse“ vorkommen: Lob und Preis und Dank – *good vibes only!*?

Die Bibel im Großen ist voll des prallen Lebens und mitunter auch von brutaler Ehrlichkeit: Mord, Totschlag, Ehebruch, Flüche, TRAUER... vor diesem Gott müssen wir nichts verstecken, was unter uns Menschen Sache ist. Und gerade der Mensch mit Fluchterfahrung findet seine Geschichte gespiegelt in der Geschichte des Gottessohnes selbst. Das ist Wertschätzung der menschlichen Erfahrung von Leid.

Nein, vor diesem Gott müssen wir nichts verstecken, und sicher keine blankgeputzte Fassade wahren. Gott weiß. *Good vibes only* – nur gute Stimmung im Gebet und im Gottesdienst ist genau genommen eine Beleidigung Gottes in seiner Zuständigkeit für das ganze geschöpfliche Leben.

„Kommt zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ (Mt 11,28)
Trauen wir ihm das zu, dass er das kann?

Der Weg, das Wie, ist nicht das Entscheidende, aber wohl, ob wir uns durch die Einkehr befähigt fühlen, ehrlich mit den anderen Menschen zu leben. Und dazu gehören Leid und Trauer, wie Freude und Dank.

Ihre Pfarrerin Dr. Ruth Huppert

Einkehr – ein Plädoyer

Kühles Bier oder Einsiedelei? Weckt der Begriff Einkehr bei Ihnen Erinnerungen an den Grog beim alpinen Einkehrschwung, an das prickelnde Blonde nach einer Wanderung? Oder tauchen in Ihrem Inneren Bilder von Mönchen auf, die sich im Rückzug aus der Welt befinden?

Einkehr ist ein aus der Mode gefallenes Wort. Es bedeutet Um- oder Rückkehr zum Wesentlichen, ist Abkehr von dem vielen Ablenkenden hin zum Wichtigen im Leben, zu sich selbst, zu Gott. In einer Welt, in der die Menschen, international vernetzt, sekundlich mit Informationen gespeist werden, diese teilen, hin- und wegklicken oder auch unverdaut konsumieren, mag es befremdlich sein, über Einkehr nachzudenken. Denn Einkehr bedeutet Verzicht. Weniger statt mehr. Rückzug statt Öffnung. Sammlung statt Sich-Verströmen.

Die meisten Menschen, denen ich erzähle, dass ich jedes Jahr fünf Tage schweigen gehe, drücken ihre Irritation aus. „Das könnte ich nicht – da würde ich durchdrehen – nicht reden dürfen? Was macht man denn dann? Keine social media-Kanäle checken? Wozu soll das gut sein?“ Ich versuche mal eine Annäherung:

Ein-Kehren – seelisches Reinemachen

Im Begriff Einkehr steckt das Wort Kehren: Ein Begriff aus dem Motivfeld des Reinigens – wir kennen das sprichwörtliche „vor der



eigenen Tür kehren“, im Schwäbischen gibt es die „Kehrwoche“. Bereits in diesem Begriffsdetail versteckt sich ein Hinweis darauf, was Einkehr sein könnte: Sich für eine Zeit, und sei es nur für eine halbe Stunde am Morgen, nicht darum scheren, was andere denken, machen und wollen, sondern die eigene Tür, metaphorisch gesprochen, in Augenschein nehmen: Was lasse ich rein, was stolpert heraus aus mir? Bin ich damit einverstanden? Oder würde ich lieber etwas rauskehren aus meinem Inneren? Wäre ich z. B. gern unverdauliche Informationen oder unerfüllbare Fremderwartungen los? Vor der eigenen Tür kehren ist ein wohlthuender Reinigungsprozess für die Seele, die sich manchmal verliert unter all dem, was auf sie einstürmt. Seelen-Freizeit ist eine Entscheidung.



meditare

In allen Religionen gibt es Meditationspraktiken, die dabei helfen, sich zu sammeln, zu fokussieren und dem Alltagsanspruch für Augenblicke zu entfliehen. Dabei bedarf es beim Meditieren nicht einmal eines Gottes, einer anzubetenden Andersheit: Denn meditare heißt „mitten“ – wo ist meine Mitte? wer bin ich, wenn ich all die Verzettlungen meines Lebens beiseite lasse, wenn ich mir selbst ins Herz schaue? wo bin ich noch wesentlich? was ist eigentlich mein Wesen? was macht mich zu dem / der, der / die ich bin? – Meditieren kann ich, egal wo ich bin: Darin geht es um Stillwerden, Sich-Sammeln, die Gedanken ziehen lassen oder sich auf die obigen Fragen zu fokussieren. Hilfreich ist ein ruhiges Plätzchen, die Bibel nennt es „Kämmerlein“, hinter dessen geschlossener Tür die Seele zur Ruhe finden kann. Ich persönlich brauche das täglich wie das Wassertrinken – sonst ersaufe ich im Alltag.

Kehrtwende, Umkehr und Einkehr

Wer sich verfahren hat, sollte besser rechtzeitig kehrt machen – umkehren, um den angepeilten Weg zu suchen. Alltag kann wie eine verstopfte Autobahn sein: Man fühlt sich eingekeilt in Notwendigkeiten, Gewohnheiten und Erwartungen, ein Ausscheren oder Pauschen machen ist oft (scheinbar) nicht drin – und so rast man denn vor sich hin oder steckt matt im Stop-and-Go-Modus, fremdbestimmt oder sich dessen schon gar nicht mehr bewusst. Was geschähe, wenn ich mir eine Kehrtwende gönnte? Dem Durchs-Leben-Rasen ein Stoppschild vorsetzte? Wenn ich innehielte, um mir meiner gewahrzuwerden? Einkehr ist solch ein Innehalten. Dazu braucht es Mut, der Illusion dringlicher Notwendigkeiten zu entsteigen. Stopp jetzt – jetzt bin ich dran.

Die Lehrer der Einkehr – Mystiker und Klöster

Für Johannes Tauler, Mystiker und Theologe aus dem Spätmittelalter, ist Einkehr der erste Schritt auf dem spirituellen Weg: Für ihn hat Einkehr etwas mit „Umkehr“ (kêr) zu tun: Der Abwendung von dem, was den Alltag belagert, so dass man sich nicht mehr seiner selbst, seiner eigenen Handlungen und Haltungen bewusst ist. Umkehr wirke sich Tauler zufolge auf das ethische Verhalten aus und verbessere damit das Verhältnis zu den Mitmenschen. Doch in erster Linie ist sie ihm als Hinwendung zu sich selbst wichtig. Als „Einkehr“ (inkêr) sei sie eine nach innen, in den eigenen „Grund“ der Seele gerichtete Bewegung. Diese Bewegung sei von einem Prozess der Selbsterkenntnis begleitet, auf den Tauler größtes Gewicht legt, da die Selbsterkenntnis letztlich in die Gotteserkenntnis einmünde.

In der Einkehr übten sich bereits die Wüstenväter und -mütter, frühchristliche Mönche, die seit dem späten 3. Jahrhundert als Eremit oder in Gruppen ein zurückgezogenes, durch Askese, Gebet und Arbeit bestimmtes Leben in den Wüsten Ägyptens und Syriens führten. Verschiedene Klostertraditionen setzten diese Form der Selbstbesinnung und Gottesbegegnung fort. Auch heute noch öffnen Klöster ihre Türen für Einkehr-Willige. Rund 300 Klöster in Deutschland bieten aktuell Einkehrtage oder Auszeiten an, als thematische Gruppen-Kurse oder für Einzelgäste, um eine Zeitlang Abstand vom Alltag zu ermöglichen.

contemplare

Aus dem Lateinischen kommend, heißt *contemplare* soviel wie „zusammen mit ... im Tempel sein“: Kontemplation ist ein Lauschen ins eigene Innerste, in die aufgeschneute Seele, von der die Bibel sagt, sie sei der Tempel des Heiligen Geistes: Achtsam darauf die Aufmerksamkeit richtend, wer da noch ist, außer mir. Diese Form der Einkehr ahnt ein Gegenüber, ich nenne es der Einfachheit halber Gott, der mir begegnen will. Für diese Begegnung bedarf es von meiner Seite aus nichts anderes als meine Bereitschaft, da zu sein, im Augenblick zu sein, hinzulassen und zu warten. Kontemplation meint das unablässige Warten auf den, der immer schon um mich ist. Es ist weniger eine Sitz-Übung, die äußerliche Ruhe braucht, als eine innere Haltung: Im Augenblick sein, aufmerksam sein, unabgelenkt sein. Mit Gottes Präsenz zu rechnen. Jetzt und jetzt und jetzt.

In Darmstadt-Nähe bietet sich das Abtei Kloster Engelthal (www.abtei-kloster-engelthal.de) in Altstadt an, geführt von einer Gemeinschaft von Benediktinerinnen, deren Angebote auf ihrer Webseite zu finden sind. Auch die evangelische Schwestern-Community Casteller Ring auf dem Schwanberg (www.kloster-schwanberg.de) bietet vielfältige Möglichkeiten zur Selbstreflexion, zum spirituellen Austausch und zur Einkehr an.

Zwei (mögliche) Wege der inneren Einkehr für zuhause

Aus christlich-mönchischer Tradition stammen zwei Wege innerer Einkehr, die so alltagstauglich sind, dass sie sich auch in vollgestopfte Arbeitstage wie eine Atemschaukel einfügen lassen. Es gibt natürlich mehr und aus anderen religiösen Traditionen gespeiste Wege – doch **stelle ich hier diese zwei vor**, weil ich nur diese in etwa 25-jähriger beinahe täglicher Praxis erprobt und (für mich) für tragfähig befunden habe.

Ich übe das seit vielen Jahren und werde kein bisschen besser darin. Immer wieder rasen mir Gedanken durch's Hirn und Notwendigkeiten, die mein Lauschen ablenken. Aber auf das Optimieren, das Besserwerden kommt es auch nicht an – es gibt keine Meister in der Kontemplation, immer nur Beginnende, Lernende, Sich-Einlassende.

Kontemplation ist zudem Einkehr als Alltagsübung: Sie lässt sich in der Bahn, auf dem Fahrrad, in der Einkaufsschlange praktizieren: Mit Gottes Dabeisein rechnen, an ihn denken, ihn überall hin mitnehmen, ihn in anderen Menschen sehen.

Autorin: Anja Trieschmann



„Es ist ein inneres Klingen oder Singen.“

irgendwann einmal gesungen oder gehört habe. Sobald ich das realisiere und das Lied erkenne oder gar an einer Textzeile hängenbleibe, staune ich jedes Mal, wie passend dieses Lied gerade jetzt für meine Situation ist. Ich hätte es mir absichtlich gar nicht besser aussuchen können. Mal muntert es mich auf. Mal korrigiert, mal beruhigt es mich. Mal fokussiert es meine Gedanken – auf jeden Fall erlebe ich eine positive Verwandlung. Lediglich in ganz seltenen Fällen nervt mich solch ein Ohrwurm.

Warum mir oft so passende Lieder einfallen? Das kann ich gar nicht erklären. Ich weiß aber, dass sie mir nur darum einfallen können, weil ich sie irgendwann einmal häufig gesungen oder gehört habe. Diese Musik hat sich wie ein Proviant auf Vorrat in mir festgesetzt. Besonders wertvoll sind mir die biblischen Texte, die sich in Form eines Liedes, also mit Tönen und Rhythmus in mir eingenistet haben. Und weil Musik diese Worte zum Leben so gut in mir verankern kann, ist es großartig, als Kirchenmusikerin dazu beitragen zu können, dass ich vielen kleinen und großen Menschen um mich herum die Möglichkeit eröffnen kann, sich mit nährender Musik und Liedern zu versorgen. Und wer weiß, an welchem Punkt ihres Lebens auch sie dann darin einkehren und davon zehren werden.

Autorin: Gudrun Wiediger

Musikalischer Proviant für die Einkehr

Wenn ich auf einer Wanderung in einer Gaststube einkehre, stärkt die Speise meinen Körper und ich gehe gesättigt weiter. Wenn ich mich zurückziehe und in die Stille einkehre, gewinne ich Gelassenheit und innere Ruhe. Und was kann mir guttun, wenn ich weder Nahrung noch Stille benötige, mir aber doch etwas fehlt, um gestärkt weiterleben zu können?

In solchen Situationen kehre ich in der Musik ein. Beziehungsweise die Musik meldet sich in mir. Es ist dann also gar nicht der hörbare Musikgenuss, der ja so flüchtig ist, sondern ein inneres Klingen oder Singen. Oft machen sich unbewusst ein paar Takte in mir breit, die ich

Wenn Fremde in Griesheim einkehren

Unser aktueller Gemeindebrief beschäftigt sich mit dem Thema Einkehr. Wir nutzen diesen Anlass, mit Ihnen, Frau Johann-Eggers, stellvertretend für den Arbeitskreis Asyl, über das Thema „Einkehr in der Fremde“ zu sprechen.

Seit der Gründung des Arbeitskreises Asyl haben Sie in vielfältiger Weise mitgewirkt, das temporäre oder auch längerfristige Verweilen geflüchteter Menschen in Griesheim zu unterstützen. Was gab den Ausschlag für Ihr Engagement?

Während meiner Berufstätigkeit war ich stark gewerkschaftlich engagiert. Mit Eintritt in den Ruhestand wollte ich es etwas weniger politisch angehen und mich stattdessen mehr im sozialen Bereich einbringen. Zunächst betreute ich einzelne Flüchtlingsfamilien und merkte schnell, dass auch Flüchtlingsarbeit nicht nur soziales, sondern auch weiterhin politisches Engagement erfordert.

Wie unterstützt der Arbeitskreis Asyl geflüchtete Menschen, damit sie bei uns einkehren können?

Zunächst ist für alle geflohenen Menschen der Erwerb der deutschen Sprache und das Ankommen in einer fremden Kultur eine große Herausforderung. Oft kommen die Menschen mit kaum mehr als einer Plastiktüte bei uns an, viele sind geschwächt oder krank von der Flucht. Die Menschen brauchen Kleidung



und Unterstützung bei Behördenkontakten und Arztgängen. Wir unterstützen bei der Beschaffung von Wohnraum. Wir sammeln auch Fahrräder und betreiben eine Fahrradwerkstatt. Wir helfen, Kinder ins Schulsystem zu integrieren und mit dem Notwendigen zu versorgen.

Jeden Samstag betreiben wir ein „offenes Sprachcafé“. All das kostet Geld. So haben wir neben dem Arbeitskreis Asyl auch einen Förderverein gegründet, der Spenden annehmen darf. Aktuell wurde unser Förderverein mit dem Ludwig-Metzger-Preis ausgezeichnet und erhielt 3000 Euro Fördergeld. Das ist eine große Freude für uns, denn das Geld können wir gut gebrauchen.

An welche Erlebnisse aus Ihrer Arbeit erinnern Sie sich besonders gerne?

Besonders intensiv ist mir die Freude der ersten Flüchtlingskinder in Erinnerung, deren Einschulung wir begleiteten. Das Strahlen

Geflüchtete sind Menschen wie du und ich, ihr Leben ist jedoch viel schwerer.

in ihren Gesichtern, als wir ihnen neben der Schulausrüstung auch wunderschöne, selbstgebastelte und gefüllte Schultüten mit auf den Weg geben konnten.

Gab es denn auch Rückschläge und Enttäuschungen in den Jahren Ihres Engagements?

Es gab schon hin und wieder Flüchtlinge, von deren Verhalten ich menschlich enttäuscht war. Aber viel schwerer ist es, mit dem behördlichen System umzugehen. Ein Beispiel: Wenn Geflüchtete eine Arbeit haben, die gering bezahlt wird, können sie Wohngeld und Kinderzuschlag beantragen. Die Familienkasse (Kinderzuschlag) verlangt einen Bescheid der Wohngeldstelle, diese verlangt einen Bescheid der Familienkasse. Das ist ohne Hilfe für die Geflüchteten nicht zu lösen.

Die schlimmste Enttäuschung ist es, wenn Menschen, die einem ans Herz gewachsen sind, abgeschoben werden. Ich musste bei allem Engagement lernen, eine gewisse innere Distanz zu wahren, sonst hätten mir einige Abschiebungen das Herz gebrochen.

Was hat Ihnen die Kraft gegeben, trotzdem weiter zu machen?

Die Arbeit im Team, die gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Engagement

haben mich getragen. Auch haben mich die Schicksale der Menschen motiviert, immer wieder Energie freizusetzen. Viele Menschen waren monate- teilweise jahrelang auf der Flucht und haben in ihren Herkunftsländern sehr schlimme Dinge erleben müssen.

Ich bin davon überzeugt, dass kaum ein Mensch freiwillig seine angestammte Heimat, Familie und Freunde verlässt, wenn nicht existentielle Gründe dafür vorliegen.

Gibt es im Arbeitskreis Asyl Bedarf an weiteren helfenden Händen?

Ja, das wäre schön. Interessierte Menschen finden nach Neigung viele Betätigungsfelder und werden von erfahrenen HelferInnen gerne beim Einstieg unterstützt.

Was brauchen geflüchtete Menschen am meisten?

Das Gefühl des Willkommenseins. Alles andere kann man lösen oder organisieren.

Das Gespräch führte Ute Oetken.

Termine

Gemeinde ist Begegnung in Gottesdiensten und Veranstaltungen, im Gespräch, in der Musik, in der Stille. Wir freuen uns auf Sie!

September

Sa. 02.09. 18.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl im Rahmen der Sommerkirche
Lutherkirche, (Pfr. M. Adler)

So. 03.09. 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl im Rahmen der Sommerkirche
Paul-Gerhard-Gemeinde
(Pfr. M. Adler)

Di. 05.09. 8.30 Uhr
Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
Kirche Heilig Kreuz (Pfrin. Dr. R. Huppert/Gemeindereferentin S. Kreuzberger)

Di. 05.09. 9.00 Uhr
Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
Kirche St. Stephan (Pfr. D. Gallasch/Gemeindereferent M. Kreuzberger)

Do. 07.09. 20.00 Uhr
Frauenkreis

Do. 07.09. 19.00Uhr
Bibelgesprächskreis
Pfarrhaus II (Pfrin. Dr. R. Huppert)

Sa. 09.09. 14.00 Uhr
Taufgottesdienst
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

So. 10.09. 9.30 Uhr
Gottesdienst, im Anschluss Taufgottesdienst
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

So. 10.09. 17.00 Uhr
Griesheimer Orgelsonntag
Lutherkirche (Laurin Zeissler – Orgel; Michaela Kögel – Gesang)

Mi. 13.09. 14.30 Uhr
Frauenhilfe

Mi. 13.09. 16.30 Uhr
Gottesdienst
Haus Kursana
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Sa. 16.09. 14.00 Uhr
Repair-Café
Gemeindehaus

So. 17.09. 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmand*innen, im Anschluss Kirchenkaffee
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Fr. 22.09. 17.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zur Zwiebelmarkt-Eröffnung
Kirche Heilig Kreuz, mit VertreterInnen der christlichen Gemeinden Griesheims, Predigt Pfr. D. Gallasch



So. 24.09. 9.30 Uhr
Gottesdienst
Lutherkirche
(Pfr. i. R. B. Eicher/H. Kaufmann)

Mi. 27.09. 14.30 Uhr
Frauenhilfe

Fr. 29.09. 19.00 Uhr
Taizé-Gottesdienst
Lutherkirche
(Team Taizégottesdienst)

Oktober

So. 01.10. 9.30 Uhr
Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl, mit Kindern des Kindergartens und den Landfrauen
Lutherkirche (Pfr. K. Rampelt)

Do. 05.10. 20.00 Uhr
Frauenkreis

Do. 05.10. 19.00 Uhr
Bibelgesprächskreis
Pfarrhaus II
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

So. 08.10. 9.30 Uhr
Gottesdienst, im Anschluss Taufgottesdienst
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)



Gottesdienste

Unsere Gottesdienste finden in der Regel sonntags um 9.30 Uhr in der Lutherkirche statt. Details entnehmen Sie bitte dem Terminplan. Für aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen schauen Sie gerne auch auf unsere Website: www.luthergemeinde-griesheim.de

So., 8.10. 17.00 Uhr
Griesheimer Orgelsonntag
Lutherkirche (Tobias Reichert – Orgel)

Mi. 11.10. 14.30 Uhr
Frauenhilfe

So. 15.10. 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Instrumentalensemble Vialone
Lutherkirche
(Prädikant R. Rittiger)

So. 15.10. 17.00 Uhr
Theologie zwischen Torte und Tatort
Gemeindehaus
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Mi. 18.10. 16.30 Uhr
Gottesdienst
Haus Kursana
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Do. 19.10. 20.00 Uhr
Frauenkreis

So. 22.10. 9.30 Uhr
Gottesdienst
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Mi. 25.10. 14.30 Uhr
Frauenhilfe

So, 29.10. 9.30 Uhr
Gottesdienst
Lutherkirche
(Prädikant R. Rittiger)

Di. 31.10. 18.00 Uhr
Reformationsgottesdienst
Stadtkirche Darmstadt

November

Do. 02.11. 20.00 Uhr
Frauenkreis

Do. 02.11. 19.00 Uhr
Bibelgesprächskreis
Pfarrhaus II
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

So. 05.11. 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl, im Anschluss Taufgottesdienst
Lutherkirche (Pfr. K. Rampelt)

Mi. 08.11. 14.30 Uhr
Frauenhilfe

So. 12.11. 9.30 Uhr
Gottesdienst
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) 10.45 – 11.30 Uhr

Mi. 15.11. 16.30 Uhr
Gottesdienst
Haus Kursana
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Do. 16.11. 20.00 Uhr
Frauenkreis

So. 19.11. 9.30 Uhr
Literatur-Gottesdienst am Volkstrauertag mit dem Instrumentalensemble Vialone
Lutherkirche (E. Kreischer und Pfr. i. R. B. Eicher)

So., 19.11. 17.00 Uhr
Theologie zwischen Torte und Tatort
Gemeindehaus
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Mi. 22.11. 14.30 Uhr
Frauenhilfe

Mi. 22.11. 19.00 Uhr
Gottesdienst am Buß- und Betttag
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

So. 26.11. 9.30 Uhr
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Lutherkirche
(Pfrin. Dr. R. Huppert)

Do. 30.11. 20.00 Uhr
Frauenkreis

ekhn
2030



Erstes Kirchenvorstands-Treffen im neuen Nachbarschaftsraum

Sich Kennenlernen - das war die große Überschrift über einem Treffen aller Kirchenvorstände unseres neuen Nachbarschaftsraums in der Luthergemeinde. Denn für alle Entscheidungen, die in den nächsten Jahren getroffen werden müssen, hilft es sehr zu wissen, wer denn die jeweils anderen sind.

Zwar wurden auch erste Namensvorschläge für den Nachbarschaftsraum gesammelt, aber in erster Linie ging es darum, dass die Menschen aus der Friedensgemeinde, der Johannesgemeinde, der Paul-Gerhardt-Gemeinde (alle Darmstadt), der Melanchthongemeinde und der Luthergemeinde ins Gespräch kommen. So wurden Erfahrungen aus der Kirchenvorstandsarbeit genauso besprochen wie Ideen für die künftige Zusammenarbeit.

Der gesellige Auftakt hat auf jeden Fall Lust auf mehr Zusammenarbeit gemacht. Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu ekhn 2030.

Lob und Preis und Dank



... diesen drei Menschen, die uns im ganzen Letzten Jahr in Proben, Konzerten und vor allem in unseren Gottesdiensten unterstützt haben. Unsere Kirchenmusikerin Gudrun Wiediger war viele Monate aus gesundheitlichen Gründen nicht im Dienst. Jetzt ist sie wieder da, und wir freuen uns darüber. **Es ist der Moment, von Herzen Dank zu sagen: Lob und Preis und Dank an Sabine Köbler, Amelie Theil und Lothar Baier! Was wären wir ohne Euch gewesen in dieser Zeit!?**

Mauersanierung

Sie werden es gesehen haben. Lange genug steht sie ja schon, die Absperrung der Mauer am Kirchengelände. Sie ist zum Weg hin einsturzgefährdet. Nach langem Hin und Her mit Statikern, Architektin und Kirchenverwaltung, kann die Sanierung nun endlich beginnen. Ca. 25.000 Euro Eigenteil muss die Luthergemeinde aufbringen. Die Mauer ist denkmalgeschützt; das macht es weder einfacher noch günstiger. Wenn Sie uns unterstützen wollen, freuen wir uns über eine Überweisung auf das Konto der: Ev. RV Starkenburg-Ost, IBAN: DE46 5085 0150 0002 0078 00, RT 0921, AO 440000 -
Spende für Sanierung Kirchhofmauer.



Ensemble- & Chorproben

Jede Woche treffen sich folgende Gruppen zum Musizieren im Gemeindehaus. Nach Absprache sind auch Neueinsteiger willkommen.

Flötenkreis

Montag - 18.00 Uhr

Cantamus-Chor

Mittwoch - 19.30 Uhr

Gospelchor RiseUp!

Donnerstag - 19.30 Uhr

Kinderchor

Dienstag - 15.10 Uhr (bis 2. Klasse)

Dienstag - 16.00 Uhr (ab 3. Klasse)

Aktuelle Informationen erhalten Sie bei Gudrun Wiediger.



Lebendiger Adventskalender in Griesheim

Liebe Interessierte, wie im vergangenen Jahr soll es auch dieses Jahr wieder einen lebendigen Adventskalender geben. Er soll zum Hinspazieren einladen, alleine, mit den Kindern oder Freunden. Es werden 23 Fenster/Hofeinfahrten/Türen gestaltet, wie die BewohnerInnen es möchten. Jeden Abend von 17.00 bis 18.00 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, bei der Adresse vorbei zu spazieren und ein besinnliches Adventserlebnis zu genießen. Sie haben Lust mit zu machen? Dann schreiben Sie eine E-Mail und Ihre Adresse an jugend@luthergemeinde-griesheim.de.

Wir freuen uns sehr auf die Teilnahme.
Linda Linnert & Sarah Wölm



Mitsingen beim Weihnachtsmusical

Singen macht vielen Kindern Spaß und tut ihnen gut. Am 12. September besteht für neue interessierte Jungs und Mädchen die Möglichkeit für eine unverbindliche Schnupperprobe in einer der beiden Kinderchorgruppen der Luthergemeinde. Kinder vom letzten Kindergartenjahr bis zur 2. Klasse treffen sich von 15.10-15.50 Uhr, Kinder ab der 3. Klasse üben von 16.00-16.45 Uhr im Gemeindehaus (Pfarrgasse 2). Ende September werden dann die Proben und Rollenverteilung für das Weihnachtsmusical „Erst ein Funke, dann ein Stern“ beginnen. **Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail bei Gudrun Wiediger: kirchenmusik@luthergemeinde-griesheim.de**

„Damit Gott in mir zu Wort kommen kann“

Holger Kaufmann, der regelmäßig gegenstandsfreie Meditation in der Luthergemeinde anbietet, erzählt im Interview, was es mit Meditation auf sich hat und warum es für ihn ein wichtiger Teil unserer Religion ist.

Das Thema unseres Gemeindebriefs ist Einkehr. Was bedeutet Einkehr für Dich?

Zum Thema Einkehr fällt mir sofort ein Satz von Meister Eckhart ein: „Geh in deinen eigenen Grund. Inwendig, im Innersten deiner Seele, da ist dein Leben und allein da lebst du.“ Das heißt Einkehr für mich, nach innen kehren, sich in die eigene Seele wenden.

Wie bist Du zur Meditation gekommen?

Mich hat Meditation schon als Kind interessiert. Damals war das gerade „in“ und ich habe es einfach ausprobiert. Seitdem habe ich darüber gelesen, Meditation erlernt und verschiedene Fortbildungen besucht. In einem Kurs ging es um den inneren Weg und der hat damals dort bei mir begonnen. Die Meditation ist mir zu einer täglichen Praxis geworden, die ich über die Jahrzehnte beibehalten habe.

Wie sieht so ein Meditationskurs aus?

Da gibt es ganz unterschiedliche Formate. Beispielsweise Schweigekurse. Man kann sich das so vorstellen, dass man wirklich über vier

oder fünf Tage schweigt. Nach der Begrüßung gehen wir ins Schweigen – von Dienstag bis Sonntag zum Frühstück. Wir reden nicht und gehen, jeder für sich, in seine Übung, richten den Blick nach innen, sind gegenwärtig und üben Bewusstseinsvereinheitlichung oder Bewusstseinsentleerung. Das sind die beiden Hauptrichtungen.

In welchem Verhältnis stehen für Dich Meditation und christliches Leben?

Gegenstandsfreie Meditation gibt es schon lange, beispielsweise bei den Wüstenvätern, die auf dem Sinai in Klöstern oder als Einsiedler gelebt haben. Auch im Mittelalter war Meditation christliche Praxis. Bei den Mystikern wie Meister Eckhart oder Angelus Silesius finden sich Beschreibungen der Meditation.

Auch Martin Luther hat sich mit der Praxis der kontemplativen Meditation zumindest auseinandergesetzt, wie wir aus einer mittelalterlichen Schrift, die er selbst herausgegeben hat, wissen. Luther selbst hat die sogenannte Lectio betrieben, eine Meditationsform, bei der man die Bibel liest.



Meditation

Offene Meditation

Freitag – 17.00 Uhr (beim ersten Mal bitte eine Viertel Stunde früher), im Gemeindehaus oder witterungsbedingt auch in der Kirche (aktuelle Informationen finden Sie auf der Website der Luthergemeinde).

zu Wort kommen kann. Denn mein ständiges Geplapper, dieser innere Monolog, hindert mich daran, zuzuhören.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, die gegenstandsfreie Meditation in der Luthergemeinde auch anderen näher zu bringen?

Entstanden ist die Meditationsgruppe aus einer Weiterbildung heraus, weil eine Teilnehmerin – auch aus Griesheim – und ich es schade fanden, dass das, was wir im Kurs erlebt haben, im Alltag bald wieder vorbei ist. Die Treffen haben über die Jahre an unterschiedlichen Orten stattgefunden. Seit 2013 sind wir jetzt in der Luthergemeinde. Willkommen ist jeder – ob mit oder ohne Vorerfahrung. Für Neulinge gibt es regelmäßig Einführungen in das Thema Kontemplation und Meditation und Hinweise darauf, worauf man achten kann. Wir passen uns als Gruppe dabei jeweils den Neuhinzugekommenen an und steigen dann erstmal mit einer – man könnte sagen – geführten Meditation ein, die den Einstieg erleichtert. Dann gehe ich mit den Menschen ins Gespräch, um herauszufinden, wann sie so weit sind, dass sie ganz in der Stille sitzen möchten. Kommen kann man ganz spontan. Ohne Voranmeldung.

Das Interview führte Dr. Claudia Klemm

Meditation wird heute gerne mit fernöstlichen Religionen in Verbindung gebracht. Aber eigentlich kommt das Wort Meditation aus dem Lateinischen und wir haben nur etwas, das die Mönche bei uns im Mittelalter praktiziert haben mit dem, was Kulturen im fernen Osten auch praktizieren, übereinandergelegt, Ähnlichkeiten festgestellt und dann diesen Namen dafür genutzt.

Welche Rolle spielt Meditation ganz persönlich für Dich?

Ich habe da mal für mich ein Bonmot geprägt: Jetzt halte ich wirklich mal meinen Mund. Auch den meiner Gedanken, damit Gott in mir

TeamerIn werden :)

**Du hast Lust, dich ehrenamtlich zu engagieren ?
Bist zwischen 14 und 21 Jahren alt? Dann werde TeamerIn :)**

Wir bieten dir eine tolle Ausbildung: Juleica, Erste-Hilfe-Kurs, Schulungen, viel Spaß, Kreativität und eine tolle Gemeinschaft. Bei Interesse melde dich einfach bei Sarah Wölm, jugend@luthergemeinde-griesheim.de.

- ab 0 Jahren -

Krabbelcafe

Montags von 10.00 - 11.30 Uhr,
nur mit Anmeldung

- ab 2 Jahren -

Kleine Fische -

Spiel und Bastelgruppe

Donnerstags von 15.30 - 16.30 Uhr,
nur mit Anmeldung

- ab 3 Jahren -

Kleine Käfer -

Spiel- und Bastelgruppe

Montags von 15.30 - 16.30 Uhr,
nur mit Anmeldung

- ab 13 Jahren -

Konfiker - neue Konfis

Dienstags von 17.30 - 19.00 Uhr,
ohne Anmeldung

- ab 16 Jahren -

Offener Jugendtreff,

Dienstags ab 19.00 - 21.00 Uhr,
nur mit Anmeldung

- ab 4 Jahren -

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den
Ferien), 10.45 - 11.30 Uhr

- zwischen 25 und 39 Jahren -

Gemeinschaft junger Frauen

Freitags: 1. und 3. im Monat
Anmeldung/Infos bei Sarah Wölm

EE-Treff -

Ein-Eltern-Familien-Treff

Du bist alleinerziehend und
suchst jemanden zum Reden?
Du suchst Gleichgesinnte?
Anmeldung + Infos bei Fr. Wölm
und Fr. Fischer-Schultz unter
ee-treff-griesheim@gmx.de

TERMINE 2023:

09.09., 14.10., 04.11., 09.12.
jeweils 16.00 - 17.30 Uhr

- ab 4 Jahren -

Lesezauber

Herbst: 19.10.23, Winter: 21.12.23
donnerstags 16.00 - 17.00 Uhr,
ohne Anmeldung

- ab 0 Jahren -

Krabbelgottesdienst im Winter

mit Eltern (Sitzkissen mitbringen),
**Termin folgt auf der Home-
page und im Aushang**

Kindersachenbasar

Samstag, 9. September

13.00 bis 15.00 Uhr in der
Hegelsberghalle
web.kindersachenbasar-
griesheim.de



- ab 4 Jahren -

Familienzeit -

Adventskranzbasteln

am Samstag 25.11.23, um 15.00
Uhr. Pro Kranz 10 Euro (mit mit-
gebrachtem Strohkranz 8 Euro).
Für Kinder ab 4 Jahren mit einer
erwachsenen Person.
Anmeldung bis 7.11.23

Kontakt und Anmeldung:

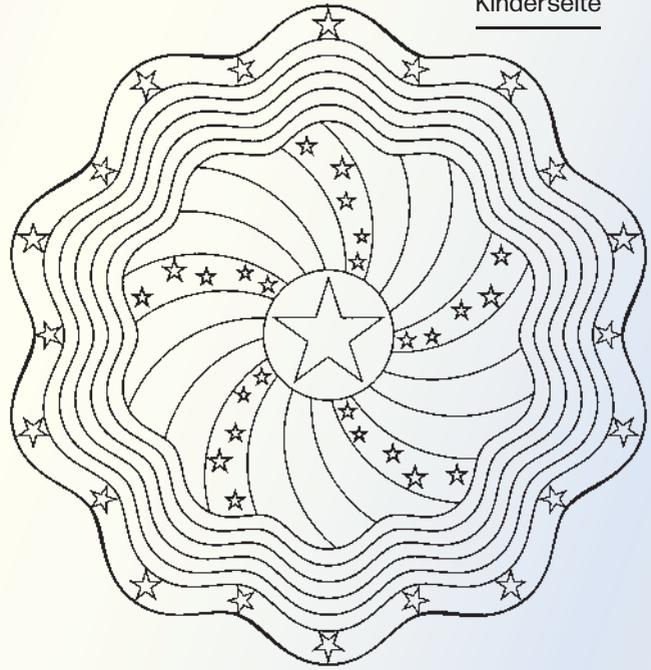
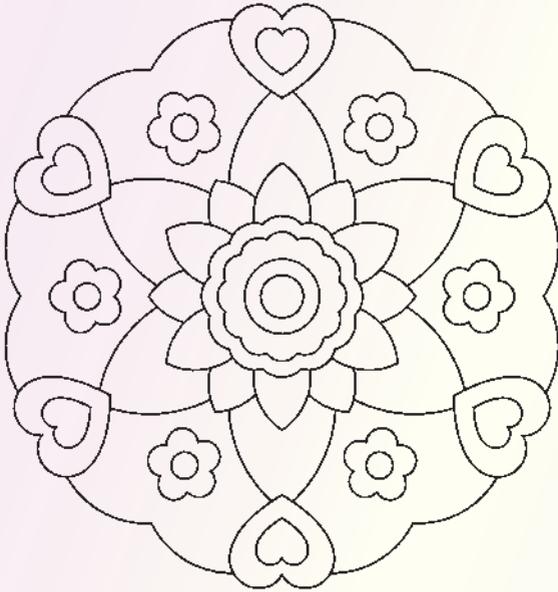
Sarah Wölm

Soziale Arbeit &
Gemeindepädagogik
Tel.: 0 61 55 / 82 56 97 9
E-Mail: jugend@
luthergemeinde-griesheim.de

Offene Sprechstunde:

Dienstags 17.00 - 18.00 Uhr
oder Termine nach Vereinbarung

Mandalas



Glitzernde Einkehr im Gemeindehaus

In den Sommerferien startete wieder unsere Schmuckwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren. So bastelten auch dieses Jahr wieder rund 28 Kinder mit 4 Teamerinnen und Gemeindepädagogin Sarah Wölm wundervolle Schmuckstücke im Gemeindehaus. Natürlich war auch die dort ansässige Kirchenmaus Schoko mit dabei und sorgte für viel Kinderlachen. In den schön gestalteten Schatzkisten landeten nach 1,5 Stunden viele Armbänder, Schlüsselanhänger, Halsketten, Blumenhaarreife und Kappen.





Ein Gedicht

Wenn mich nicht alles täuscht, hat Gott sich
in meinem Apfelbaum versteckt.

Zum ersten Mal seit Jahren, hat er sich doch
ausgerechnet diesen Baum ausgesucht,
nicht gerade einen aufrechten Vertreter seiner
Gattung, dessen Früchte auch holzig und ein
wenig bitter schmecken.

Aber die Bienen lieben ihn. Wenn ich mich, barfuß,
an seinen Stamm lehne, höre ich ihren Erzählungen zu.

Von einem Meer aus Honig ist die summende Rede,
von einem Meer, das auch Mose nicht teilen kann.

Ich kann Gott lachen hören, da halten selbst
die Vögel den Schnabel.